

Impressum

Die Blätter der Wohlfahrtspflege werden herausgegeben vom:



Ingrid Hastedt
Vorsitzende des Vorstandes

Redaktion:

Gerhard Pfannendörfer, Eichwaldstraße 45,
60385 Frankfurt am Main
Telefon 069 447401
E-Mail Gerhard.Pfannendoerfer@t-online.de
Internet
<http://www.gerhard-pfannendoerfer.de>

Verlag und Druck:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & .KG,
76520 Baden-Baden, Telefon 07221 21040-0,
Fax 07221 210427
E-Mail Nomos@nomos.de
Internet <http://www.nomos.de>

Anzeigen:

sales friendly, Verlagsdienstleistungen,
Bettina Roos, Siegburger Straße 123,
53229 Bonn, Fon 0228/ 9268835,
Fax 0228/9268836
E-Mail roos@sales-friendly.de
Internet <http://www.sales-friendly.de>

Erscheinungsweise:

zweimonatlich

Bezugspreise:

62,- €, jährlicher Bezugspreis für Studierende und arbeitslose Bezieher (jährlicher Nachweis erforderlich): 31,- €; Einzelheft 14,- €. Die Preise verstehen sich incl. MwSt. zzgl. Versandkosten. Bestellungen nehmen der Buchhandel und der Verlag entgegen. Kündigung: drei Monate vor Kalenderjahresende.

Copyright:

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Disclaimer:

Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Redaktion oder des Verlages wiedergeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte – für die keine Haftung übernommen wird – gelten als Veröffentlichungsvorschlag zu den Bedingungen des Verlages. Die Verfasser erklären sich mit einer nicht sinnentstellenden redaktionellen Bearbeitung und der Verwertung auch in elektronischen Medien einverstanden.

ISSN 0340-8574

Zu diesem Heft

Gesundheit und Krankheit waren schon immer bedeutsame Aspekte Sozialer Arbeit. Die Einrichtungen von Krankenhaussozialdiensten zu Beginn des 20. Jahrhunderts war ein wichtiger Schritt zur Etablierung der Profession.

In sozialen Diensten und Einrichtungen spielt der Gesundheitsschutz sowohl der Nutzer als auch der Beschäftigten eine wichtige Rolle. Denn Gesundheit als »ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen«, so die bekannte Definition der Weltgesundheitsorganisation, stellt für alle Menschen ein hohes Gut dar. Gesundheitschancen sind jedoch ungleich verteilt: Menschen mit niedrigem Bildungsstand, geringem Einkommen, besonderen Belastungen oder Ausgrenzungen sind überdurchschnittlich häufig von Krankheit betroffen. Für Mitarbeitende sozialer Organisationen stellen Haut- und Rückenbelastungen, Infektions- und Unfallrisiken, Stress, psychische Belastungen besondere Gesundheitsgefährdungen dar. Das in der Sozialen Arbeit immer stärker beachtete Konzept der Salutogenese fragt nicht, wie die klassische Medizin nach den Ursachen von Erkrankungen, sondern nach dem, was Menschen gesund erhält.

Wie die Erkenntnisse dessen, was Menschen für ein gesundes Leben brauchen, in den politischen Vorgaben für das Sozial- und Gesundheitswesen berücksichtigt werden sollten, untersucht Albrecht Goeschel von der Studiengruppe für Sozialforschung e. V. in seinem einleitenden Beitrag in diesem Heft. Seine Überlegungen führen zur Forderung eines Gesundheitswesens, das angesichts des demografischen Wandels und des veränderten gesellschaftlichen Alltags nicht weiter auf Spezialisierung, Technisierung und Pharmakologisierung setzt, sondern für eine Medizin, die sich an den Lebenslagen der Menschen orientiert.

Gerhard Pfannendörfer
– Redaktion Blätter der Wohlfahrtspflege –

Internet <http://www.blaetter-der-wohlfahrtspflege.de>
Internet http://de.wikipedia.org/wiki/Blätter_der_Wohlfahrtspflege